



Bundestrainer Herren Waldemar Helm



跆拳道
Taekwondo



Bundestrainer Damen Markus Kohlöffel

Peking 2008

Olympisches Taekwondo

Korea dominierte die olympischen Taekwondo-Wettbewerbe stärker als bei den voran gegangenen Spielen: Alle vier koreanischen Starter holten sich Gold. Deutschland blieb ohne Medaille.

Die Voraussetzungen waren günstig: Die Sportler der Deutschen Taekwondo Union zeigten in der anspruchsvollen Qualifikationsphase für die Olympischen Spiele starke Leistungen. Die DTU konnte deshalb in Peking erstmals alle vier möglichen Startplätze besetzen. Mit dem dreifachen Europameister Levent Tuncat, der amtie-

renden Europameisterin Sümeyye Gülec, Europameisterin und Militärweltmeisterin Helena Fromm sowie dem EM-Dritten und Ex-Militärweltmeister Daniel Manz war in Peking ein konkurrenzfähiges Team am Start. Gemeinsam mit den Bundestrainern Waldemar Helm und Markus Kohlöffel hatten sich die vier sorgfältig vorbereitet. Schließlich sprach auch noch das Gesetz der Wahrscheinlichkeit für Edelmetall: Da in jeder der acht olympischen Gewichtsklassen lediglich 16 Athleten kämpfen, von denen in Peking dank der neu eingeführten zweiten Bronzemedaille gleich vier in die Medaillenränge kamen, ging an jeden vierten Sportler eine Medaille – kein schlechter Schnitt. Auch die Auslosung stimmte zunächst positiv: Keiner der vier Deutschen traf bereits in der ersten Runde auf einen Top-Favoriten oder Titelverteidiger. Doch die Rechnung sollte für das deutsche Team leider nicht aufgehen.

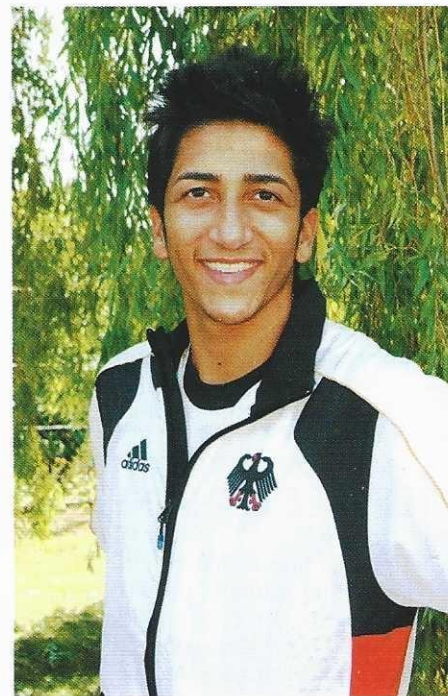
Damen -49 kg: Einziges Gold für Gastgeber China

Sümeyye Gülec musste als erste deutsche Starterin auf die Kampfmatte. Sie traf dort auf die Venezolanerin Dalia Contreras, an der sie bereits bei der Weltmeisterschaft 2007 – ebenfalls in Peking – gescheitert war. Das ungünstige Vorzeichen sollte sich bestätigen: Die 21-jährige Nürnbergerin geriet in der zweiten Runde mit 6:1 in Rückstand. Trotzdem sah es kurze Zeit so aus,

als würde sich das Blatt wenden: Contreras wurde vier Mal verwart und verlor damit zwei Punkte, gleichzeitig konnte Sümeyye zum 4:2 verkürzen. In der dritten Runde hatte sie sogar die Chance auf den Ausgleich: Sie machte einen Kopftreffer, der aber trotz Nachfrage des Kampfleiters bei seinen Kampfrichterkollegen nicht gewertet



Sümeyye Gülec



Levent Tuncat

wurde. Damit kam für die erste deutsche Starterin bereits das Aus, nachdem die Kämpfe in Peking gerade einmal für Eineinviertel-Stunden gelaufen waren. Denn da die Venezolanerin im Halbfinale der Thailänderin Buttsee Pueadong unterlag, konnte Sümeyye nicht in die Trostrunde einziehen. Pueadong traf im Finale auf die Chinesin Jingyu Wu, die das erste – und einzige – Taekwondo-Gold für die Gastgeber erkämpfte.

Herren -58 kg: Erste Olympia-Medaille für Afghanistan

Levent Tuncat bestritt seinen Auftaktkampf gegen den Afghanen Rohulla Nikpai, ein Mitglied des insgesamt nur vier Sportler umfassenden afghanischen Aufgebots in Peking. Im deutschen Team ging man davon aus, dass der Kampf gegen den Dritten der Asienmeisterschaft 2008 für den dreifachen Europameister aus Duisburg eine lösbare Aufgabe darstellen würde. Umso größer war die Ernüchterung, als der Kampf sich zunächst ausgeglichen gestaltete und Levent eine Minute vor Schlusszeichen mit einem Punkt in Rückstand geriet. Eine verzweifelte Aufholjagd konnte den Ausgleich nicht mehr herbeiführen und der zweite deutsche Starter musste die Mission Olympia vorzeitig verloren geben. Denn da auch Nikpai nicht ins Finale einzog, konnte Levent nicht in der Trostrunde starten. Stattdessen erkämpfte sich Nikpai selbst Bronze gegen den zweifachen Weltmeister Juan Ramos aus Spanien. Diese Medaille war die erste, die Afghanistan je bei Olympischen Spielen errang. Nikpai erhielt für seinen historischen Erfolg nicht nur einen Gratulationsanruf von Afghanistans Präsident Karsai sondern auch 50 000 Dollar von einer afghanischen Mobiltelefongesellschaft.

Das deutsche Team konnte sich lediglich damit trösten, dass Levent in seiner Gewichtsklasse nicht der einzige Favorit war, der stürzte: So verlor Titelverteidiger Chu Mu-Yen (Taiwan) gegen Yulis Mercedes aus der Dominikanischen Republik. Mercedes, dessen letzter Welt-Titel 1999 datiert, erlebte in Peking ein beeindruckendes Comeback: Er setzte sich auch gegen Juan Ramos durch und unterlag erst im Finale Guillermo Perez (Mexiko). Die zweite Bronzemedaille ging an Chu Mu-Yen, der noch in Peking seinen Rücktritt von der Wettkampfszene bekannt gab.

Herren -68 kg: 5. Platz für Daniel Manz

Daniel Manz' erster Gegner war ein unbeschriebenes Blatt: Der Kirgise Rasul Abduraim. Nachdem in den drei regulären Runden kein Punkt fiel, mussten beide Athleten in die Sudden-Death-Runde. Dort war Daniel der Aktivere, konnte aber zunächst nicht punkten. Er behielt dennoch die Nerven und machte Sekunden

Moon Dae-Sung Olympiasieger von 2004 ist IOC-Mitglied

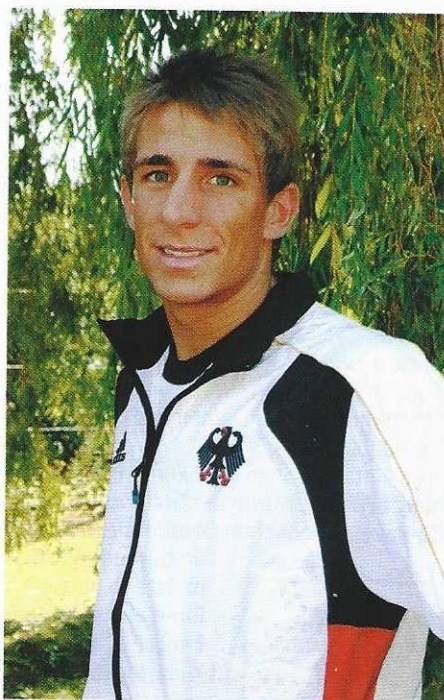
Viele Taekwondo-Fans erinnern sich an den Koreaner Moon Dae-Sung noch als den strahlenden Sieger von Athen: Moon gewann dort die Goldmedaille im Schwergewicht. In Peking konnte sich der 32-jährige über einen neuen, großen Erfolg freuen: Er wurde in die Athleten-Kommission des IOC gewählt.

Die Aufgabe der 19-köpfigen Athleten-Kommission ist es, eine Verbindung zwischen den Aktiven und der IOC-Führung herzustellen. Nur aktive Olympia-Teilnehmer oder Teilnehmer an früheren Spielen können sich zur Wahl stellen. Wahlberechtigt waren in Peking alle Teilnehmer an den Spielen. Die Wahlen fanden über 15 Tage hinweg in den Olympischen Dörfern in Peking, Hong Kong und Qingdao statt. Von den 19 Mitgliedern der Athleten-Kommission sind 15 gleichzeitig IOC-Mitglieder mit allen damit verbundenen Rechten – zu diesen gehört auch Moon. In Peking wurden vier Plätze in der Kommission neu besetzt, die Amtszeit der Gewählten beträgt acht Jahre. Moon gelang es 3220 Stimmen auf sich zu vereinigen, gefolgt vom russischen Schwimmer Alexander Popov mit 1903 Stimmen, der Deutschen Fechterin Claudia Bokel mit 1836 Stimmen und der kubanischen Volleyballspielerin Yumilka Ruiz Luaces mit 1571 Stimmen. Der große Stimmenvorsprung wurde Moon nicht geschenkt:



Moon Dae-Sung

15 Stunden täglich war er in den Olympischen Dörfern unterwegs, sprach mit Athleten und Trainern und überzeugte diese, seine Kandidatur zu unterstützen. Mit 32 Jahren kann Moon bereits auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken: Er ist Olympiasieger, Professor an der Donga Universität in Busan, WTF-Vorstandsmitglied und nun auch IOC-Mitglied. Man kann sicher sein, dass er seiner mit großem Engagement und Beharrlichkeit erreichten neuen Position in Zukunft Ehre machen wird. Wir wünschen ihm dabei viel Glück!



Daniel Manz

von Schluss den Golden Point. Sein nächster Gegner war umso bekannter: Der Amerikaner Mark Lopez, aus dem Lopez-Clan. Die Lopez-Geschwister Steven, Mark und Diana hatten Geschichte geschrieben, als sie 2005 in Madrid alle drei Weltmeister wurden. Daniel zeigte sich konzentriert und konnte über zwei Runden gut mithalten. Nicht zuletzt auf Grund einer unglücklichen Verwarnung geriet er in der dritten Runde in Rückstand und verlor damit das Viertelfinale. Da Mark Lopez aber ins Finale einziehen konnte, erhielt Daniel eine zweite Chance in der Trostrunde. Dort sah er sich zunächst dem Vizeweltmeister Nesar Bahave aus Afghanistan gegenüber. Diesen Kampf konnte Daniel nach drei hochkonzentriert bestrittenen Runden für sich entscheiden. Sein Gegner im anschließenden kleinen Finale war der amtierende Weltmeister Sung Yu-Chi (Taiwan). Trotz starker Leistung unterlag Daniel denkbar knapp mit 3:4 Punkten, konnte aber den fünften Platz für das deutsche Team verbuchen. Mark Lopez unterlag im Finale dem Koreaner Son Taejin, die zweite

Bronzemedaille gewann der Nürnberger Servet Tazegül, der für die Türkei am Start war. Auf Servets Konto ging in Peking das frühe Aus für den amtierenden Weltmeister Gessler Viera aus Kuba.

Damen -57 kg: Gold für Korea

Mark Lopez' Schwester Diana konnte es ihrem Bruder nicht gleich tun und ins Finale einziehen: Sie scheiterte bereits im Viertelfinale an der Türkin Azize Tanrikulu. Tanrikulu stand nach einem Sieg über die Kroatian Martina Zubcic im Finale, wo sie der Koreanerin Sujeon Lim unterlag. Lopez nutzte ihre Chance auf Bronze ebenso wie Martina Zubcic.

Damen -67 kg: Duell der Weltmeisterinnen

Ihre ersten Gegnerin, Dalanda Berry aus Guinea, konnte Helena Fromm mit 6:1 Punkten sicher besiegen. Auch ihre Kontrahentin im Viertelfinale, die international bisher kaum in Erscheinung getretene Puerto Ricanerin Asuncion Rodriguez wurde im deutschen Lager als überwindbare Gegnerin eingestuft. Allerdings hatte Rodriguez in der Vorrunde bereits die Olympia-zweite von Athen, Elisavet Mystakidou besiegt. Unerwartet geriet Helena, die von Rodriguez immer wieder geschickt auskontert wurde, im Verlauf des Viertelfinales mit zwei Punkten in Rückstand. Auch sie hatte die Chance auf den Ausgleich durch einen Kopftreffer, der vom Kampfleiter bei den Kampfrichtern angefragt wurde – der Treffer wurde nicht gewertet und Helena musste als letzte deutsche Starterin ihre Medaillenhoffnungen begraben. Die Trostrunde blieb ihr verwehrt, da Rodriguez im Halbfinale der kanadischen Weltmeisterin Karine Sergerie unterlag. Sergerie musste sich im Finale der zweifachen Weltmeisterin Hwang Kyung-Seon aus Korea beugen. Bronze ging an Gwladys Epangue (Frankreich) und Sandra Saric (Kroatien).

Herren -80 kg: Mehr Medaillenanwärter als Medaillen

Eine ganze Reihe von Favoriten gab es in der Gewichtsklasse der Herren -80 kg. Schade, dass bereits in der Vorrunde zwei amtierende Weltmeister aufeinander trafen: Bahri Tanrikulu aus der Türkei und Steven Lopez, der Dritte und Bekannteste im Bunde der Lopez-Geschwister. Lopez ging als Titelverteidiger an den Start und wollte in Peking sein drittes Olympia-Gold holen. Gegen Tanrikulu – übrigens der Bruder von



Helena Fromm

Azize, die am Vortag Stevens Schwester Diana besiegt hatte – setzte er sich sicher mit 3:0 Punkten durch. Tanrikulu konnte sich nur noch berechtigte Hoffnungen auf den Einzug in die Trostrunde machen. Fälschlicherweise, denn Lopez unterlag knapp und unerwartet im Viertelfinale dem Italiener Mauro Sarmiento. Im Halbfinale machte Sarmiento die Final-Hoffnungen des britischen Newcomers Aaron Cook zunichte, der – wie schon beim Weltqualifikationsturnier im heimischen Manchester – knapp und unglücklich an dem 1.96 Meter großen Italiener scheiterte. So fand sich Sarmiento im Finale gegen Taekwondo-Legende Hadi Saei wieder. Der 32-jährige Iraner präsentierte sich vielleicht nicht mehr so kampfstark und präsent wie in früheren Jahren, sicherte sich aber dennoch klar den Olympiasieg – seinen zweiten in Folge und seine dritte Olympiamedaille. Steven Lopez gewann Bronze gegen den Aserbaidzchaner Rashad Ahmadov. Aaron Cook musste sich im kleinen Finale Lokalmatador Guo Zhu geschlagen geben.

Damen +67 kg: Novum bei Olympia

Ohne deutsche Beteiligung ging der vierte Tag der Taekwondo-Wettbewerbe mit dem Schwergewicht der Damen und Herren über die Bühne.

Vom einheimischen Publikum mit Spannung erwartet wurde der Start von Zhong Chen, der zweifachen Olympiasiegerin und amtierenden Weltmeisterin, die von ihren chinesischen Landsleuten als klare Medaillenanwärterin ausgemacht worden war.

Umso erstaunlicher, dass es gerade im Viertelfinale zwischen Chen und der Britin Sarah Stevenson zu einem absoluten Novum kam: Chen siegte 1:0, obwohl die Engländerin kurz vor Schluss einen klaren Kopftreffer – zwei Punkte wert – gelandet hatte. Die Engländer legten Protest ein – und diesem wurde erstmals in der Geschichte des olympischen Taekwondo statt gegeben. Das Resultat des Viertelfinales wurde revidiert – Hut ab vor der chinesischen Teamleitung, ohne deren Zustimmung das nicht möglich gewesen wäre. Verständlicherweise verärgert waren dagegen viele Fans, die entweder das Stadion verließen oder ihrem Unmut durch Ausbuhen der Engländerin Luft machten. Stevenson war dem Druck nicht gewachsen und unterlag im Halbfinale deutlich der Mexikanerin Maria Rosario. Rosario gewann anschließend Gold gegen die Norwegerin Nina Solheim. Im kleinen Finale gegen die Ägypterin Noha Abd Rabo fand Stevenson wieder ihre gewohnte Sicherheit und konnte ihre dritte Olympia-Teilnahme mit einer Medaille krönen. Die zweite Bronze-Medaille ging an die Brasilianerin Natalia Falavigna.

Herren +80 kg: Tiefer Fall eines Olympioniken

Auf das Gold im Schwergewicht der Herren scheint Korea abonniert: Diesmal sicherte sich Cha Dongmin die Medaille. Auch die Silbermedaille ging an einen Wiederholungs-täter: Alexandros Nikolaidis aus Griechenland musste sich nach Athen 2004 erneut mit dem zweiten Platz begnügen. Bronze erkämpfte sich der Nigerianer Chika Chukwumerie, der im Viertelfinale Weltmeister Modibo Keita aus Mali besiegt hatte. Zu einem bedauerlichen Eklat kam es im zweiten kleinen Finale: Der Kubaner Angel Matos, Sieger von Sydney 2000, wurde im Trostrunden-Endkampf gegen den Kasachen Arman Chilmanov auf der Fläche behandelt. Nach dem die laut Regelwerk dafür vorgesehen Minute verstrichen war, disqualifizierte Kampfleiter Chakir Chelbat den Kubaner. Dieser griff Chelbat daraufhin mit einem Dollyo-Chagi zum Kopf an und konnte nur durch das schnelle Eingreifen der Punktrichter von weiteren Tätlichkeiten abgehalten werden. Für den Betrachter war die Szene unfassbar, schockierend und ein denkbar unschöner Abschluss für die olympischen Taekwondo Wettbewerbe. Die Medien weltweit – denen „normale“ Taekwondo-Wettkämpfe leider häufig keinen Bericht wert sind – stürzten sich dankbar auf den Skandal. Die World Taekwondo Federation reagierte rasch und verkündete noch vor den Finalkämpfen die lebenslange Sperrung von Angel Matos und Trainer Leudis Gonazles.

Text: Sibylle Maier
Fotos: DTU

Der Österreichische Taekwondo Verband schreibt die Stelle eines hauptamtlichen Bundestrainers für Herren und Damen aus.

Nähere Informationen auf Seite 31.